Gütersloher Kultur

Mit fliegenden Fingern über die Tasten

Forum-Konzert: Die Moskauer Bajan-Virtuosen begeisterten in der Matthäuskirche

Von Roman S. Klimaschewski

■ Gütersloh. Schon zum achten Mal waren die Moskauer Bajan-Virtuosen auf Einladung des Forums Russische Kultur zu Gast in Gütersloh. Doch auch am Samstag erklärten die beiden Musiker vor rund 100 Besuchern in der Matthäuskirche geduldig, was es denn genau mit den Instrumenten auf sich hat, die sie so brillant bedienen.

"Das Instrument hat einen besonderen Klang", erläutert Iwan Sokolow. "Die linke Seite spielt nicht nur Begleitung, wie bei einem normalen Akkordeon, sondern auch chromatische Melodien, genau wie in der rechten Hand." Es ist eine zweite Klaviatur, die sich damit auftut und das Bajan so einzigartig macht. Von der Volksmusik bis hin zu klassischen Stücken lässt sich so verlustfrei realisieren. Den Besuchern in der Matthäuskirche macht er das vor. Mal lässt er das Bajan wie ein Fagott klingen. Dann wie eine Klarinette. Schließlich wie eine Piccolo-Flöte. "Viereinhalb Oktaven", verrät er, kann das Instrument umfassen.

Eine ganze Reihe von Werken der klassischen Musikliteratur hat Wladimir Bonakow für das Bajan transkribiert. Das alleine ist schon etwas Besonderes. Doch für ihren neuerlichen Besuch hatten sich die beiden Musiker aus Moskau noch weitere Überraschungen einfallen lassen.

Nun präsentieren sie neuerlich 21 Werke auf ihren Instrumenten. Und: bringen an diesem Abend die rund 1.900 kleinen Metallzungen dabei zum Schwingen. Mit dem Choral "Ich bete an die Macht der Liebe" ziehen Wladimir Bonakow (7.5) und sein Meisterschüler Iwan Sokolow (55) die Besucher gleich zu Beginn in ihren Bann. Fast wie bei einem Echo scheinen sich die beiden Bajane bei Edvard Griegs "Anitras Tanz" zu antworten. Ganz zart und gefühlvoll, sehnsuchtsvoll und melancholisch präsentieren sich beiden Instrumente bei Giacomo Puccinis "Valse Musette" aus "La Bohème".

Ob "Moskauer Nächte" oder Michail Glinkas "Gloria" aus der Oper "Ein Leben für den Zaren", ob Aram Chatschaturjans "Säbeltanz" aus dem Ballett "Gayaneh" oder das "O, fortuna" aus Carl Orffs "Carmina Burana" - die beiden Moskauer spannen einen breiten Bogen über ausgewählte Werke der klassischen Musikliteratur. Und geben den leisen Tönen dabei ebenso Raum wie sie - etwa bei Chatschaturians Musik Schauspiel "Maskerade" - mit der Dynamik nur so zu spielen scheinen.

Immer wieder fesselte die Vielfalt der Klänge, die die Virtuosen auf den Bajanen zu erzeugen wussten. Und mehr als einmal staunten die Besucher über die Präzision und Schnelligkeit, mit der die Finger der Musiker über die Tastaturseiten der Instrumente wanderten, zuweilen zu fliegen scheinen. Und nicht nur auf dem Bajan, auch auf dem Klavier erwies sich Vladimir Bonakow als Virtuose, als er im "Concertino Classico" die Begleitung übernahm und mit einem Chopin-"Impromptu" überzeugte. Viel Applaus für zwei erlebnisreiche Stunden.



Hinreißend: Die beiden "Moskauer Bajan-Virtuosen" Wladimir Bonakow (l.) und Iwan Sokolow. FOTO: ROMAN S. KLIMASCHEWSKI